





Wandern, Feiern und Formationen... Die Teilnehmer der Partei, Gauleiter Adolf Müller...

Dann trat der Sprecher der Partei, Gauleiter Adolf Müller... Der Sinn dieser Feierkunde...

Der Sprecher der Partei verkündet den Sinn dieser Feierkunde... Der Appell der Ewiges Wache ist beendet...

Aus dem Munde des Sprechers erklingt das Kommando: Die Fahnen hoch...

Die Vereidigung der SS-Rekruten... Den würdigen Ausklang der Feiern zum 9. November bildete am Mittwoch...

Den würdigen Ausklang der Feiern zum 9. November bildete am Mittwoch die Vereidigung der SS-Rekruten...

Die Vereidigung der SS-Rekruten... Auf Befehl des Reichsführers nahm die Vereidigung ihren Anfang...

Das Erwachen der Kindesseele

Ein Beitrag zur Erziehung des Kleinkindes von Hanna Hammer, Halle

Man ist immer wieder überrascht, welche Ausdrucksfähigkeit schon das Kleinkind bekommt... Man ist immer wieder überrascht...

Das Erwachen der Kindesseele... Man ist immer wieder überrascht, welche Ausdrucksfähigkeit schon das Kleinkind bekommt...

Der Fluch der bösen Tat

Aus Furcht vor Schande Selbstmordversuch des Kindes vorgeföhrt

Ein Fall, der wohl einhundertmal in der Geschichte der Kriminalistik dasitzen dürfte... Ein Fall, der wohl einhundertmal in der Geschichte...

Schamhaftig belauben, damit er erkrankte... Dann sollte es heißen, er habe sich das Gebirge der Seite und die Dänemarken...

Die Anneliese, die vor Gericht tiefe Reue über ihre unbedachte Tat zeigte... Die Anneliese, die vor Gericht tiefe Reue über ihre unbedachte Tat zeigte...

39 Mann fanden den Seemannsloed

Untergang des deutschen Motorzuges „Jis“ im Orkan / Decksjunge gerettet

Nach Meldungen des Dampfers „Westerland“... Nach Meldungen des Dampfers „Westerland“ nach mit dem Totatort...

gerettet werden, daß 39 Mann der 40-jährigen Besatzung des Seemannsloed gerettet wurden... gerettet werden, daß 39 Mann der 40-jährigen Besatzung...

Gedenktafel für Caletta und Junk

Am gestrigen 9. November fand im Hofe des Münchener General-Feldmarschalls... Am gestrigen 9. November fand im Hofe des Münchener General-Feldmarschalls...

Der Führer bei Abt Schachtler

Am Sonntag wollte der Führer am Frankfurter Hof... Am Sonntag wollte der Führer am Frankfurter Hof...

Der Führer hat der Frau Emilie Claus in Mittelhöhe... Der Führer hat der Frau Emilie Claus in Mittelhöhe...

Die rot-gold-rote Flagge über der Berliner spanischen Botschaft

Der Botschafts-Bezirker hat...

Nachdem der bisherige Bezirker der spanischen Botschaft in Berlin, Kovarska, am Sonntag die Botschaft für einige Tage verlassen hatte... Nachdem der bisherige Bezirker der spanischen Botschaft...

Sechs Personen im Auto verbrannt

Kraftwagenunfall in Oberkasseln

Auf der Autobahn Mainz - Bessungen am 10. November... Auf der Autobahn Mainz - Bessungen am 10. November...

Deutsche Auszeichnung für Mussolini

Im Auftrag des Führers und Reichsführers überreichte der Bezirker von Coburg...

Im Auftrag des Führers und Reichsführers überreichte der Bezirker von Coburg...

Ciano nahm Führung

Der in Wien weilende italienische Außenminister Graf Ciano...

Der in Wien weilende italienische Außenminister Graf Ciano...

Ungarn und Serbien... Ungarn und Serbien...

Verzeichnis der Ausgaben... Ausgabe: Sonntag, 13. November 1938...

Michelangelo wird verheiratet

„Elegante“ Verlobungen in der Signina

Bei den Renovierungsarbeiten in der Signina... Bei den Renovierungsarbeiten in der Signina...

Das Studium an der Berliner Universität

Ingebrigkeit zur NSDAP oder ihren Gliederungen nicht notwendig

Zu der kürzlich veröffentlichten Bekanntmachung des Rektors der Berliner Universität... Zu der kürzlich veröffentlichten Bekanntmachung...

abgeschlossen ein Auge, um eigene Führung

über das große Abwischen zu verbergen

abgeschlossen ein Auge, um eigene Führung über das große Abwischen zu verbergen...

Das Studium an der Berliner Universität

Ingebrigkeit zur NSDAP oder ihren Gliederungen nicht notwendig

Zu der kürzlich veröffentlichten Bekanntmachung des Rektors der Berliner Universität... Zu der kürzlich veröffentlichten Bekanntmachung...

Der Rattowitzer Hochverratsprozess in zweiter Instanz beendet.

Nach achtjähriger Verhandlung ging am Montag die Berufungsverhandlung im Rattowitzer Hochverratsprozess mit der Urteilsverkündung zu Ende. Dem Angeklagten in diesem Prozess, fast ausschließlich polnische Staatsangehörige, wurde zur Last gelegt, durch Zuzugelieferung an einen polnischen Geheimbund, der zum Ziele hatte, die polnische Staatsgewalt zu schwächen, sich des Hochverrats, der Verbindung mit Personen einer fremden Macht und der Geheimbündel schuldig gemacht zu haben. Obwohl die 118 Angeklagten dem für sie geltend gemachten, dem sogenannten Geheimbund nur beigetreten zu sein, weil dessen Mitglieder sich Selbstmord verübt hätten, ihren Anteil und damit Verfeinerung ihrer moralischen Lage verpropiert hatte, und weiterhin die Verhandlung ergab, daß das Verhaftungsmaterial zu einem wesentlichen Teil auf Spionageberufe beruhte, kam das Gericht freierlich zur Beurteilung von 99 Angeklagten zu 14 Annullationen wurden freigesprochen. Wegen des Urteils legten sowohl die Verteidigten wie auch der Staatsanwalt Berufung ein.

Die Berufungsverhandlung vor dem Appellationsgericht in Rattowitz erbrachte nichts Neues. Das Gericht kam fastlich zur Beurteilung von 105 Angeklagten. Der Hauptangeklagte A. J. erhielt auf Grund des 8. § 98 des polnischen Strafgesetzbuches 8 Jahre Gefängnis. Für weitere Annullationen wurden nach dem gleichen Paragraphen zu je 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Gefängnisstrafen in Höhe von 20 Monaten bis zu 5 1/2 Jahren wurden wegen Hochverrats gegen 94 Angeklagte verhängt. Für weitere Annullationen erhielten wegen Geheimbündel je 1 Jahr Gefängnis.

Wie vom Schiffbauamt Cuxhaven mitgeteilt wird, machen Wind und Seeangabe jede Fortsetzung der Arbeiten am Brack des Feuerwerkes „Glebe 1“ vorläufig unmöglich.

London lag ein großes militärisches Schauspiel

Londoner Lordmayor-Zug im Zeichen der Aufrüstung / Baldwin-Rede beim Bankett

Der diesjährige Lord-Mayor (Bürgermeister) umgibt durch die Erhebung der Stange ein großes militärisches Schauspiel. Die Londoner Bevölkerung lag ein großes militärisches Schauspiel. Die Londoner Bevölkerung lag ein großes militärisches Schauspiel. Die Londoner Bevölkerung lag ein großes militärisches Schauspiel.

des Lebenshandbuchs in vielen Teilen Englands und Europas zu erneuern. Diese Aufgabe sei trotz aller Anstrengungen noch nicht möglich. Der Ministerpräsident wandte sich in diesem Zusammenhang gegen den, wie er sich ausdrückte, „unverständlichen Wahn“ der Aufrüstung nach Europa, die eine Verbesserung des Lebenshandbuchs der Völker verbringe und einen Krieg wahrscheinlich mache. Es gebe aber niemand im heutigen Europa, der nicht wisse, was ein Krieg auf die Dauer bedeute. Deshalb gebe es nur eine Pflicht für alle, nämlich sich anzuwenden und Europa zu retten. Mit Recht widme England jetzt seine Aufmerksamkeit seiner eigenen Verteidigung.

Baldwin äußerte hierauf die Ansicht, daß zukünftige Kriege möglicherweise den Charakter

von „Religionskriegen“ (?) haben könnten, wie man sie im Mittelalter erkannt habe. Es gebe heute politische Auffassungen, deren Vertreter ihre Weltanschauung „bis zum Tode ergründen“ möchten. Man solle hier niemals zu Gericht über die Gerechtigkeit in ausländischen Staaten, aber er sei entschlossen, daß in England keine dieser „Weltkriege“ jemals triumphierten solle. In England sei kein Raum für irgendeine Form einer „organisierten Weltanschauung“. Jede große Nation habe der Welt etwas zu bieten. Einmalig sei die „Freiheit des Geistes“. Ebenso wie in England nicht die Pflicht bestehe, sich in die inneren Angelegenheiten inländischer Länder einzumischen, so habe England auch keine Verpflichtung, irgendeines anderen Landes in seine inneren Angelegenheiten.

Plötzliche Erkrankung MacDonalds

Erkrankung auf dem Lordmayor-Bankett.

Während der Rede Baldwins auf dem Lordmayor-Bankett brach Ramsay MacDonald, der Präsident des Staatsrates, plötzlich bewusstlos in seinem Stuhl zusammen. Er wurde sofort aus dem Saal gebracht. Der anwesende königliche Chirurg Lord Dawson leitete die erste Hilfe. MacDonald scheint sich indes schnell erholt zu haben. Seine Tochter erklärte Pressevertretern, daß es ihrem Vater verhältnismäßig gut gehe. Er habe keine Herzte hinzuziehen müssen.

folge der Erkrankung fand im „Hintergrund“ die Enttüllung eines Geheimnisses statt für den Mittelmeer-Danz R. am 9. November 1933 in München vor der Reichsberühmtheit.

Polen betrachtet den „Schöneberger Doctrin“ noch immer nicht als abgeschlossen

Der diplomatische Vertreter Polens hat am Sonntagabend dem Danziger Senatspräsidenten eine Protestnote gegen die Danziger Verordnung über die Zentralisierung der Arbeitsvermittlung überreicht und hat ferner zum Ausdruck gebracht, daß Polen die Angelegenheit des Zusammentreffens in Schöneberg noch nicht als abgeschlossen ansehe.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit von Vertretern des Rates, der Partei und ihrer Gliederungen

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20 bis gegen 22 Uhr Oberon. Romantische Oper von C. M. v. Weber. Mittwoch, 20 bis gegen 22 Uhr Fidelio. Oper v. L. van Beethoven.

Merano Mittwoch 20 Uhr Saal vom Hotel Stadt Hamburg Anita Wendt (Klavier) Arthur Bonhardt (Violine)

Theater am Steintor (früheres Walthalla-Theater) Täglich 8 Uhr abends Das afrikanische Varieté

30 Männer u. Frauen aus Togo, Kameen, Deutschafrika und der Süde See Eine afrikanische Revue Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 Uhr bis 2 Uhr

Neumarkt-Schützenhaus Morgen Mittwoch Kaffeestunde unter Mitwirkung beliebiger Künstler Humor Eintritt 10 Pf. Tanz

Rundfunk am Mittwoch Leipzig

6.00: Morgens, Reichswetterbericht, 6.10: Rundfunkzeitung, 6.30: Frühkonzert, Kapelle Erich Kleinschmitt, 7.00: Mitteltöne für den Bauer u. 7.00-7.10: Nachrichten, 8.00: Rundfunkzeitung, 8.20: Für die Frau: Markt und Küche, 8.30: Musikalische Rundschau, 8.40: Spiel des Rundfunkorchesters, 9.30: Seite des ... Juchten, 9.35: Sendepause, 9.55: Hörfunkausstellungen, 10.00: Aus Wänden: Konzerte, Ein Bericht über den Opfergang deutscher Jugend nach Frankreich, Briefen und Schilferungen; zugewandt dem Besonderen, 10.30: Wetter und Tagesprogramm, 10.45: Sendepause, 11.30: Zeit und Wetter, 11.45: Für den Bauer, 12.00: Was soll denn? Musik für die Welt, 12.15: Was soll denn? Musik für die Welt, 13.00: Zeit, Nachrichten u. Wetter, 13.15: Was soll denn? Musik für die Welt, 13.30: Was soll denn? Musik für die Welt, 14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter, 14.15: Was soll denn? Musik für die Welt, 15.00: Was soll denn? Musik für die Welt, 15.15: Sendepause.

Riebeckplatz Morgen letzter Tag! HANNERL und ihre Liebhaber Ein Spiel junger und geistvoller Menschen mit der Sehnsucht nach Liebe, Sonne und Glück. Mit: Albrecht Schönhals, Oly v. Flint - Olga Tschachowa, Hans Moser - Rudolf Carl. Große Ulrichstr. 51 Morgen letzter Tag! Wallace Beery in dem grandiosen Filmwerk Viva Villa Dieser Film ist ein Meisterwerk! Volk. Beobachter. Schauburg Unbeschreiblich schön! Und ein ganz großer Erfolg! Waldwinter Der wundervolle Ufa-Grandios nach dem berühmten Roman von Paul Keller mit Hansi Knoeck Viktor Staal

Besonders billige Küchen in schöner, praktischer Art, mit allen Einrichtungen, Armaturen, Möbeln, Sanitär, Kacheln, etc. Preis in Höhe von nur abwärts RM. 95.- 135.- 155.- 175.- 185.- 215.- 245.- 270.- Kinderbettschneide und Ehrsandwichen wurden angenommen. BRUNO PARIS 1 Maschine von Markt, 2. Urtisch, 2 bis Doppelplatz

Deutschlandsender

Kleiderstoff (Crepe-Melange) ca. 92cm br. Meter 195 Ein vorteilhaftes Angebot unserer Kleiderstoff-Abteilung. KARSTADT HALLE-SAALE Verlangen Sie bitte einen Prospekt über Qualitäts- und Farben-Proben von diesem Angebot in unserer Kleiderstoff-Abteilung. Die Kraft im Innern. Volk. Lied in jener. Das ist die Kraft. WERDE MITGLIED DER NSV



**Betriebsappell der Stadtverwaltung**  
Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann sprach.

Welterm vorläufig fand in Form eines Betriebsappells der Oberbürgermeister die Stadtverwaltung im Hofgarten des Rathhauses eine Feier zum Gedächtnis der Toten des 9. November 1918 statt. Der Bürgermeister war mit der Hilfe des Führers sowie den Familien des dritten Reiches an Tannenberg ausgeschieden. Nach einem Harmoniumspiel und dem Gesang des Liedes „Brüder in Argen und Gruben“ ergriff Oberbürgermeister Dr. Weidemann das Wort. Er wies auf die hohe Bedeutung dieses 9. November 1918 hin. Wenn sich das Leben der Menschheit aus vielfach im Alltag verleben, so müsse sich der Mensch auch zu gewissen Zeiten über den Alltag hinaus erheben. Kein anderer Tag habe hierzu solchen Anlaß wie der 9. November, der uns mahne, daß das, was wir tun im Leben, der Erhaltung des deutschen Volkes dienen müsse. Der Oberbürgermeister erinnerte dann an jene Zeit der Schwärze, in der das Sterben für das Vaterland ein heiliges Recht war. In jenen Tagen war es annehmlich und der Feind als das Böse hingestellt wurde. Bis hin nach jene Männer des 9. November immer fester zusammen geschlossen, um den Kampf um die Befreiung der Nation zu vollenden.

Oben, was es heißt, an dieser Stunde sei der Weg der Bewegung ein einziger Opfergang gewesen. Durch diesen Opfergang ist offensichtlich geworden, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen heiligen Grund hat. Neben anderen Kampfen ist es zu danken, daß unter deutschem Volk von dem Norden und Südwesten, wie wir es heute in Spanien erleben, verlor gegeben ist. So bedeuete das Opfer des Lebens der Männer, die in diesem Kampfeinsatz gefallen sind, das Leben für viele Millionen Deutscher. Noch ist jedoch der Kampf nicht abgeschlossen und werde auch weiterhin Opfer fordern. Deshalb muß ich hier bemerken, welcher Art die Opfer sind, die wir heute fordern. Jeder möge sein Leben und seine Arbeit danach aufstellen, „und“, so schloß der Oberbürgermeister seine Rede ab in einem Schwermütigen Ausblick. „So wollen wir uns würdig zeigen dieser Zeit, würdig im Leben und würdig im Sterben.“

Die Führerschaft wurde der Gesang des Deutschland- und Gott-Besetz-Liedes beschlossen. Die überaus feierlich klingenden Hymnen der Stadtverwaltung hielten in ihren Reihen Sonderappelle ab.

**Steuerfreiheit für WM-Beranastungen**

Mitteilung des Deutschen Gemeindefonds. In der Öffentlichkeit sind verschiedentlich irrtümliche Mitteilungen verbreitet worden über die Vermögenssteuerfreiheit von Parteientwicklungen, soweit es sich um WM-Beranastungen handelt. Das Organ des Deutschen Gemeindefonds hat sich zu dieser Veranastaltung, die „Landesmeisterschaft“ bringt hierzu eine ausführliche Klarstellung und führt zusammenfassend aus: 1. Die Aufkündigung und Durchführung von Veranastaltungen des Winterhilfswerks genießen nach Steuerbefreiung, wenn sie von dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk oder von ihm für bestimmte Stellen, von der NSDAP, und ihren Organisationen der NSDAP, beauftragt oder der Dienststellen der NSDAP durchgeföhrt werden. Alle anderen Stellen (auch die der NSDAP, angeschlossenen Verbände mit alleiniger Ausnahme der NSDAP) können für Veranastaltungen aus dem Winterhilfswerkszweck beauftragt sein, wenn die Veranastaltungen nicht mit Tanz verbunden sind. — Es wird darauf hinzuweisen, daß Steuerfreiheit nur dann gewährt wird, wenn die Veranastaltung ein Arbeitszweck erzielt wird und wenn festgestellt, daß der für das Winterhilfswerk abgeführte Betrag den gesamten Reinertrag darstellt und mindestens die an sich auszuführende Steuer ausmacht. Das gilt auch für Veranastaltungen mit Tanz.

**Dortlebensende in den Volksbüchereien**

Nachdem in der Woche des Deutschen Buches als Auftakt zu den diesjährigen Volkstagen ein geschlossener Abend für die Führerschaft des heiligen Jungvolkes stattgefunden hat, beginnen die Städtischen Volksbüchereien am Mittwoch, den 11. November, in der Volkstagenbücherei, in den regionalen öffentlichen Volksbüchereien dieses Winterhilfswerkes. Es werden Abende mit dem neuen Buch von Edwin Erich Dwinger: „Und Gott schied...“ (Erlebnisse und Bilder aus dem Sowjetland) zum Vortrag gebracht. Die folgenden Vorträge werden stattfinden: Mittwoch, den 25. November, in der Schulbrunnbücherei; Mittwoch, den 2. Dezember, in der Schulbrunnbücherei; Mittwoch, den 16. Dezember, in der Marktbrunnbücherei. Die einzelnen Vorträge werden jeweils vorher bekanntgegeben. Die Abende beginnen um 20 Uhr. Der Eintritt ist für jedermann frei.

**Die Dame mit dem Kapothütchen**

Das ist der erste Frühling, den er eigentlich veranbiete ohne daß ihm ein Verlobter über die Schulter hinweg gute Ratschläge gibt. Auch der letzte ist in die Pinnwand eingeklebt und der letzte geküßelte Zurück: „Tummelherd, los, abfliegen!“ Nach vierzehn Tagen ist er zum ersten Mal zurückgekehrt hat, so daß sich der städtischen Straßenbahn Selbständig kann er in die Welt hinaus greifen, in der fünf Mark Wegscheide klumpen, die er frühmorgens mitgebracht hat. Denn ab heute ist er, nachdem er eine Box- und Hauptprüfung als Straßenbahnführer mit Erfolg bestanden hat, unumstößlicher Herrscher auf seinen Wagen.

**Ein Tag Schaffner bei der städtischen Straßenbahn in Halle**

Nach vor einigen Jahren waren unter den Straßenbahnführern fast alle Vertrieben: Arbeiter und Studenten, Schneider und Bergarbeiter, Friseur, Schlichter und Bergarbeiter. Mit der steigenden Entlastung des Arbeitsmarktes ist gegenwärtig auch hier eine Änderung eingetreten, die den Arbeiter, vor allem in der Metallindustrie, wieder in seinen Beruf zurückgeführt hat, so daß sich heute zum Teil schon ein bitterer Personal-mangel bei der Straßenbahn bemerkbar macht. Nicht jeder ist für diesen Beruf ohne weiteres geeignet, da er doch bestimmte Voraussetzungen erfordert, namentlich im Umgang mit den Fahrgästen. Noch größer sind die Voraussetzungen, die vom Fahrer verlangt werden.

Viel Wert wird, wie angelehnt, auf die Umgangsform mit den Fahrgästen gelegt. Ihre Verschickung kann einen Anfänger in große Schwierigkeiten bringen. Um ein Wort wäre es nämlich auch um unteren jungen Schaffner gesehen gewesen. Und das kam so: Es war Martini, der Wagen gut besetzt, da steigt eine alte Dame im schwarzen Kapothütchen auf, die dem Schaffner ein unglückliches Gesicht zuwandte. „Nun ein Wort wäre es nämlich auch um unteren jungen Schaffner gesehen gewesen. Und das kam so: Es war Martini, der Wagen gut besetzt, da steigt eine alte Dame im schwarzen Kapothütchen auf, die dem Schaffner ein unglückliches Gesicht zuwandte.“

**Wenn alle Giebichenfelder erzählen**

Trotz und Giebichenfelder liefern sich erbitterte Schlachten / Als man noch die Kohle selbst herstellte / Brand in der Baumwollspinnerei / „Achtung, August kommt“

Der Giebichenfelder Heimatbund am St. Bartholomäus gibt ein kleines Buch heraus, das schon im Akademischen Verlag (Quandt & Rindler) erschienen ist. Es enthält eine Geschichte der Stadt Giebichenfeld, die von der Gründung bis zur Gegenwart führt. Die Geschichte ist in drei Bänden unterteilt: 1. Die Anfänge bis zum 18. Jahrhundert, 2. Die Zeit von 1800 bis 1871, 3. Die Zeit von 1871 bis zur Gegenwart. Die Geschichte ist in drei Bänden unterteilt: 1. Die Anfänge bis zum 18. Jahrhundert, 2. Die Zeit von 1800 bis 1871, 3. Die Zeit von 1871 bis zur Gegenwart.

**Über das städtische Leben und Treiben in Giebichenfeld**

Über das städtische Leben und Treiben in Giebichenfeld hat sich am 10. November 1917. Da unternehmigen Studenten eine originelle Schiffsfahrt mit Musik nach der Polaner Heide. Alle waren erlebter und trugen Tiermästen: Some, Stier, Hase, Wolf usw. Da magie uns aber dieses nicht wieder gesehen. — Auf die Studenten dieser Giebichenfelder, die mit praktischen Feuerwerk verbunden waren. Kurze Zeit danach ging dann die „Bunterei“ los, die sich meist im „Kraut am grünen Kranz“ abspielte. Da ich in meiner Freizeit dort regelmäßig war, konnte ich auch den Meutern beimessen. Es gab dabei allerdings zu tun. Vor allem mußte auf acht gegeben werden, ob nicht „Achtung!“ (so wurde der Gendarm genannt) in Sicht ist. Es wurde immer ein Extraverdienst für mich. Wenn die „Bunterei“ vorbei war, reichten meistens die mitgeführten Droschken nicht aus, um die Giebichenfelder nach Hause zu befördern. Da es damals noch keinen Fernverkehr gab, mußte ich eine oder mehrere fahren. Und das war dann doch das Schöne für mich, daß ich mit dieser Droschke von Halle bis zum „Kraut am grünen Kranz“ fahren konnte. Es einmal die „Bunterei“ im besten Gange war, meldete plötzlich ein Posten „Achtung kommt!“ Sofort stützten die beiden Droschken, die fertig bluteten, in das Nachahmungsstück. Die Schwerkraft reichte schließlich den Fährten und alle andere, was an eine Meinung ist, was verschwand blüht. Als dann der Gendarm mit dem Droschken ergriffen, war nichts mehr zu sehen als fröhlich lachende und zuckende Studenten. In diese Freier Droschken es zu fahren, den Gendarmen und den Schaffnern noch hochleben zu lassen. Was das Wunder ist die beiden dann mit der Gendarm wieder nach der Brücke, und als ich zurückkam, war alles wieder im besten Gange.

Im Sommermonat wurde es anwesend, als ich eine sehr geschlossene Substanz mit vielen schönen Erscheinungen daran über dem Hauseingang anbrachte. Am Abend wurde ein Licht hingestellt. Ich habe diesen schönen Brauch bis heute noch geliebt. Junges Volk, die Feiern und sich ein Hauschen bauen wollen, unentgeltlich Bruchstücke vom Giebichenfeld zur Verfügung gestellt. Das Heranfahren nur mußten sie selbst bezahlen, aber die Bauern nahmen dafür sehr wenig, denn man hat sich gegenseitig gehalten.

Es mögen nun diese Reize zu einem besonderen Teile beitragen, die Erinnerung an die liebe Heimat wachhalten. Dem Heimatbund aber wünscht von ganzem Herzen einen vollen Erfolg ein mit der heimischen Scholle, eng verbundenen aller Giebichenfelder.

**Der Hermanns-Chor gibt ein Konzert**

Der Hermanns-Chor, der vor zwei Jahren von langstehenden Giebichenfeldern gegründet wurde, lud am Sonntagabend zu einem öffentlichen Konzert ins „Liedertafelhaus“ ein. 40 Mitglieder des Chores, die durch die Leitung von Kreisfahndung Guitan Heising und dem Deutschen Sängerbund angeleitet sind, die Vortragsliste brachte außer einigen Konzerten des Giebichenfelders viele schöne Lieder. Die Besetzung des Chores bestand aus 10 Herren, 10 Damen und 20 Kindern. Der Chor, der unter der Leitung von Kreisfahndung Guitan Heising und dem Deutschen Sängerbund angeleitet sind, die Vortragsliste brachte außer einigen Konzerten des Giebichenfelders viele schöne Lieder. Die Besetzung des Chores bestand aus 10 Herren, 10 Damen und 20 Kindern.

**Landesgruppenfeier der Amateur-Sänger**

Am 14. und 15. November findet hier eine Tagung der Landesgruppe Sächsisch-Deutscher der Deutschen Amateur-Sänger- und Gesangsvereine statt. Die Tagung wird mit einer Ausstellung von selbstgeschriebenen Kurzweltensendern, Empfangsgeräten, Wellenmeter usw. sowie zahlreichen Aufnahmegeräten über die Tätigkeit der deutschen Kurzweltensendern im Giebichenfeld. St. Nikolaus eröffnet. Den Sonntag beschließt ein Kameradschaftsabend, während am Sonntag nachfolgende Vorträge über Tätigkeit und Erfahrungen der deutschen Kurzweltensendern gehalten werden. In der Tagung nehmen die Mitglieder des Landesgruppenvereins teil, der das Land Thüringen und die Provinz Sachsen umfasst.

**Diebung im Volksanwesen**

Wie der Volksanwesen bekannt ist, werden mit Zustimmung des Oberbürgermeisters die am 10. November 1918, 11. und 12. November 1918, 13. und 14. November 1918, 15. und 16. November 1918, 17. und 18. November 1918, 19. und 20. November 1918, 21. und 22. November 1918, 23. und 24. November 1918, 25. und 26. November 1918, 27. und 28. November 1918, 29. und 30. November 1918, 1. und 2. Dezember 1918, 3. und 4. Dezember 1918, 5. und 6. Dezember 1918, 7. und 8. Dezember 1918, 9. und 10. Dezember 1918, 11. und 12. Dezember 1918, 13. und 14. Dezember 1918, 15. und 16. Dezember 1918, 17. und 18. Dezember 1918, 19. und 20. Dezember 1918, 21. und 22. Dezember 1918, 23. und 24. Dezember 1918, 25. und 26. Dezember 1918, 27. und 28. Dezember 1918, 29. und 30. Dezember 1918, 1. und 2. Januar 1919, 3. und 4. Januar 1919, 5. und 6. Januar 1919, 7. und 8. Januar 1919, 9. und 10. Januar 1919, 11. und 12. Januar 1919, 13. und 14. Januar 1919, 15. und 16. Januar 1919, 17. und 18. Januar 1919, 19. und 20. Januar 1919, 21. und 22. Januar 1919, 23. und 24. Januar 1919, 25. und 26. Januar 1919, 27. und 28. Januar 1919, 29. und 30. Januar 1919, 1. und 2. Februar 1919, 3. und 4. Februar 1919, 5. und 6. Februar 1919, 7. und 8. Februar 1919, 9. und 10. Februar 1919, 11. und 12. Februar 1919, 13. und 14. Februar 1919, 15. und 16. Februar 1919, 17. und 18. Februar 1919, 19. und 20. Februar 1919, 21. und 22. Februar 1919, 23. und 24. Februar 1919, 25. und 26. Februar 1919, 27. und 28. Februar 1919, 29. und 30. Februar 1919, 1. und 2. März 1919, 3. und 4. März 1919, 5. und 6. März 1919, 7. und 8. März 1919, 9. und 10. März 1919, 11. und 12. März 1919, 13. und 14. März 1919, 15. und 16. März 1919, 17. und 18. März 1919, 19. und 20. März 1919, 21. und 22. März 1919, 23. und 24. März 1919, 25. und 26. März 1919, 27. und 28. März 1919, 29. und 30. März 1919, 1. und 2. April 1919, 3. und 4. April 1919, 5. und 6. April 1919, 7. und 8. April 1919, 9. und 10. April 1919, 11. und 12. April 1919, 13. und 14. April 1919, 15. und 16. April 1919, 17. und 18. April 1919, 19. und 20. April 1919, 21. und 22. April 1919, 23. und 24. April 1919, 25. und 26. April 1919, 27. und 28. April 1919, 29. und 30. April 1919, 1. und 2. Mai 1919, 3. und 4. Mai 1919, 5. und 6. Mai 1919, 7. und 8. Mai 1919, 9. und 10. Mai 1919, 11. und 12. Mai 1919, 13. und 14. Mai 1919, 15. und 16. Mai 1919, 17. und 18. Mai 1919, 19. und 20. Mai 1919, 21. und 22. Mai 1919, 23. und 24. Mai 1919, 25. und 26. Mai 1919, 27. und 28. Mai 1919, 29. und 30. Mai 1919, 1. und 2. Juni 1919, 3. und 4. Juni 1919, 5. und 6. Juni 1919, 7. und 8. Juni 1919, 9. und 10. Juni 1919, 11. und 12. Juni 1919, 13. und 14. Juni 1919, 15. und 16. Juni 1919, 17. und 18. Juni 1919, 19. und 20. Juni 1919, 21. und 22. Juni 1919, 23. und 24. Juni 1919, 25. und 26. Juni 1919, 27. und 28. Juni 1919, 29. und 30. Juni 1919, 1. und 2. Juli 1919, 3. und 4. Juli 1919, 5. und 6. Juli 1919, 7. und 8. Juli 1919, 9. und 10. Juli 1919, 11. und 12. Juli 1919, 13. und 14. Juli 1919, 15. und 16. Juli 1919, 17. und 18. Juli 1919, 19. und 20. Juli 1919, 21. und 22. Juli 1919, 23. und 24. Juli 1919, 25. und 26. Juli 1919, 27. und 28. Juli 1919, 29. und 30. Juli 1919, 1. und 2. August 1919, 3. und 4. August 1919, 5. und 6. August 1919, 7. und 8. August 1919, 9. und 10. August 1919, 11. und 12. August 1919, 13. und 14. August 1919, 15. und 16. August 1919, 17. und 18. August 1919, 19. und 20. August 1919, 21. und 22. August 1919, 23. und 24. August 1919, 25. und 26. August 1919, 27. und 28. August 1919, 29. und 30. August 1919, 1. und 2. September 1919, 3. und 4. September 1919, 5. und 6. September 1919, 7. und 8. September 1919, 9. und 10. September 1919, 11. und 12. September 1919, 13. und 14. September 1919, 15. und 16. September 1919, 17. und 18. September 1919, 19. und 20. September 1919, 21. und 22. September 1919, 23. und 24. September 1919, 25. und 26. September 1919, 27. und 28. September 1919, 29. und 30. September 1919, 1. und 2. Oktober 1919, 3. und 4. Oktober 1919, 5. und 6. Oktober 1919, 7. und 8. Oktober 1919, 9. und 10. Oktober 1919, 11. und 12. Oktober 1919, 13. und 14. Oktober 1919, 15. und 16. Oktober 1919, 17. und 18. Oktober 1919, 19. und 20. Oktober 1919, 21. und 22. Oktober 1919, 23. und 24. Oktober 1919, 25. und 26. Oktober 1919, 27. und 28. Oktober 1919, 29. und 30. Oktober 1919, 1. und 2. November 1919, 3. und 4. November 1919, 5. und 6. November 1919, 7. und 8. November 1919, 9. und 10. November 1919, 11. und 12. November 1919, 13. und 14. November 1919, 15. und 16. November 1919, 17. und 18. November 1919, 19. und 20. November 1919, 21. und 22. November 1919, 23. und 24. November 1919, 25. und 26. November 1919, 27. und 28. November 1919, 29. und 30. November 1919, 1. und 2. Dezember 1919, 3. und 4. Dezember 1919, 5. und 6. Dezember 1919, 7. und 8. Dezember 1919, 9. und 10. Dezember 1919, 11. und 12. Dezember 1919, 13. und 14. Dezember 1919, 15. und 16. Dezember 1919, 17. und 18. Dezember 1919, 19. und 20. Dezember 1919, 21. und 22. Dezember 1919, 23. und 24. Dezember 1919, 25. und 26. Dezember 1919, 27. und 28. Dezember 1919, 29. und 30. Dezember 1919, 1. und 2. Januar 1920, 3. und 4. Januar 1920, 5. und 6. Januar 1920, 7. und 8. Januar 1920, 9. und 10. Januar 1920, 11. und 12. Januar 1920, 13. und 14. Januar 1920, 15. und 16. Januar 1920, 17. und 18. Januar 1920, 19. und 20. Januar 1920, 21. und 22. Januar 1920, 23. und 24. Januar 1920, 25. und 26. Januar 1920, 27. und 28. Januar 1920, 29. und 30. Januar 1920, 1. und 2. Februar 1920, 3. und 4. Februar 1920, 5. und 6. Februar 1920, 7. und 8. Februar 1920, 9. und 10. Februar 1920, 11. und 12. Februar 1920, 13. und 14. Februar 1920, 15. und 16. Februar 1920, 17. und 18. Februar 1920, 19. und 20. Februar 1920, 21. und 22. Februar 1920, 23. und 24. Februar 1920, 25. und 26. Februar 1920, 27. und 28. Februar 1920, 29. und 30. Februar 1920, 1. und 2. März 1920, 3. und 4. März 1920, 5. und 6. März 1920, 7. und 8. März 1920, 9. und 10. März 1920, 11. und 12. März 1920, 13. und 14. März 1920, 15. und 16. März 1920, 17. und 18. März 1920, 19. und 20. März 1920, 21. und 22. März 1920, 23. und 24. März 1920, 25. und 26. März 1920, 27. und 28. März 1920, 29. und 30. März 1920, 1. und 2. April 1920, 3. und 4. April 1920, 5. und 6. April 1920, 7. und 8. April 1920, 9. und 10. April 1920, 11. und 12. April 1920, 13. und 14. April 1920, 15. und 16. April 1920, 17. und 18. April 1920, 19. und 20. April 1920, 21. und 22. April 1920, 23. und 24. April 1920, 25. und 26. April 1920, 27. und 28. April 1920, 29. und 30. April 1920, 1. und 2. Mai 1920, 3. und 4. Mai 1920, 5. und 6. Mai 1920, 7. und 8. Mai 1920, 9. und 10. Mai 1920, 11. und 12. Mai 1920, 13. und 14. Mai 1920, 15. und 16. Mai 1920, 17. und 18. Mai 1920, 19. und 20. Mai 1920, 21. und 22. Mai 1920, 23. und 24. Mai 1920, 25. und 26. Mai 1920, 27. und 28. Mai 1920, 29. und 30. Mai 1920, 1. und 2. Juni 1920, 3. und 4. Juni 1920, 5. und 6. Juni 1920, 7. und 8. Juni 1920, 9. und 10. Juni 1920, 11. und 12. Juni 1920, 13. und 14. Juni 1920, 15. und 16. Juni 1920, 17. und 18. Juni 1920, 19. und 20. Juni 1920, 21. und 22. Juni 1920, 23. und 24. Juni 1920, 25. und 26. Juni 1920, 27. und 28. Juni 1920, 29. und 30. Juni 1920, 1. und 2. Juli 1920, 3. und 4. Juli 1920, 5. und 6. Juli 1920, 7. und 8. Juli 1920, 9. und 10. Juli 1920, 11. und 12. Juli 1920, 13. und 14. Juli 1920, 15. und 16. Juli 1920, 17. und 18. Juli 1920, 19. und 20. Juli 1920, 21. und 22. Juli 1920, 23. und 24. Juli 1920, 25. und 26. Juli 1920, 27. und 28. Juli 1920, 29. und 30. Juli 1920, 1. und 2. August 1920, 3. und 4. August 1920, 5. und 6. August 1920, 7. und 8. August 1920, 9. und 10. August 1920, 11. und 12. August 1920, 13. und 14. August 1920, 15. und 16. August 1920, 17. und 18. August 1920, 19. und 20. August 1920, 21. und 22. August 1920, 23. und 24. August 1920, 25. und 26. August 1920, 27. und 28. August 1920, 29. und 30. August 1920, 1. und 2. September 1920, 3. und 4. September 1920, 5. und 6. September 1920, 7. und 8. September 1920, 9. und 10. September 1920, 11. und 12. September 1920, 13. und 14. September 1920, 15. und 16. September 1920, 17. und 18. September 1920, 19. und 20. September 1920, 21. und 22. September 1920, 23. und 24. September 1920, 25. und 26. September 1920, 27. und 28. September 1920, 29. und 30. September 1920, 1. und 2. Oktober 1920, 3. und 4. Oktober 1920, 5. und 6. Oktober 1920, 7. und 8. Oktober 1920, 9. und 10. Oktober 1920, 11. und 12. Oktober 1920, 13. und 14. Oktober 1920, 15. und 16. Oktober 1920, 17. und 18. Oktober 1920, 19. und 20. Oktober 1920, 21. und 22. Oktober 1920, 23. und 24. Oktober 1920, 25. und 26. Oktober 1920, 27. und 28. Oktober 1920, 29. und 30. Oktober 1920, 1. und 2. November 1920, 3. und 4. November 1920, 5. und 6. November 1920, 7. und 8. November 1920, 9. und 10. November 1920, 11. und 12. November 1920, 13. und 14. November 1920, 15. und 16. November 1920, 17. und 18. November 1920, 19. und 20. November 1920, 21. und 22. November 1920, 23. und 24. November 1920, 25. und 26. November 1920, 27. und 28. November 1920, 29. und 30. November 1920, 1. und 2. Dezember 1920, 3. und 4. Dezember 1920, 5. und 6. Dezember 1920, 7. und 8. Dezember 1920, 9. und 10. Dezember 1920, 11. und 12. Dezember 1920, 13. und 14. Dezember 1920, 15. und 16. Dezember 1920, 17. und 18. Dezember 1920, 19. und 20. Dezember 1920, 21. und 22. Dezember 1920, 23. und 24. Dezember 1920, 25. und 26. Dezember 1920, 27. und 28. Dezember 1920, 29. und 30. Dezember 1920, 1. und 2. Januar 1921, 3. und 4. Januar 1921, 5. und 6. Januar 1921, 7. und 8. Januar 1921, 9. und 10. Januar 1921, 11. und 12. Januar 1921, 13. und 14. Januar 1921, 15. und 16. Januar 1921, 17. und 18. Januar 1921, 19. und 20. Januar 1921, 21. und 22. Januar 1921, 23. und 24. Januar 1921, 25. und 26. Januar 1921, 27. und 28. Januar 1921, 29. und 30. Januar 1921, 1. und 2. Februar 1921, 3. und 4. Februar 1921, 5. und 6. Februar 1921, 7. und 8. Februar 1921, 9. und 10. Februar 1921, 11. und 12. Februar 1921, 13. und 14. Februar 1921, 15. und 16. Februar 1921, 17. und 18. Februar 1921, 19. und 20. Februar 1921, 21. und 22. Februar 1921, 23. und 24. Februar 1921, 25. und 26. Februar 1921, 27. und 28. Februar 1921, 29. und 30. Februar 1921, 1. und 2. März 1921, 3. und 4. März 1921, 5. und 6. März 1921, 7. und 8. März 1921, 9. und 10. März 1921, 11. und 12. März 1921, 13. und 14. März 1921, 15. und 16. März 1921, 17. und 18. März 1921, 19. und 20. März 1921, 21. und 22. März 1921, 23. und 24. März 1921, 25. und 26. März 1921, 27. und 28. März 1921, 29. und 30. März 1921, 1. und 2. April 1921, 3. und 4. April 1921, 5. und 6. April 1921, 7. und 8. April 1921, 9. und 10. April 1921, 11. und 12. April 1921, 13. und 14. April 1921, 15. und 16. April 1921, 17. und 18. April 1921, 19. und 20. April 1921, 21. und 22. April 1921, 23. und 24. April 1921, 25. und 26. April 1921, 27. und 28. April 1921, 29. und 30. April 1921, 1. und 2. Mai 1921, 3. und 4. Mai 1921, 5. und 6. Mai 1921, 7. und 8. Mai 1921, 9. und 10. Mai 1921, 11. und 12. Mai 1921, 13. und 14. Mai 1921, 15. und 16. Mai 1921, 17. und 18. Mai 1921, 19. und 20. Mai 1921, 21. und 22. Mai 1921, 23. und 24. Mai 1921, 25. und 26. Mai 1921, 27. und 28. Mai 1921, 29. und 30. Mai 1921, 1. und 2. Juni 1921, 3. und 4. Juni 1921, 5. und 6. Juni 1921, 7. und 8. Juni 1921, 9. und 10. Juni 1921, 11. und 12. Juni 1921, 13. und 14. Juni 1921, 15. und 16. Juni 1921, 17. und 18. Juni 1921, 19. und 20. Juni 1921, 21. und 22. Juni 1921, 23. und 24. Juni 1921, 25. und 26. Juni 1921, 27. und 28. Juni 1921, 29. und 30. Juni 1921, 1. und 2. Juli 1921, 3. und 4. Juli 1921, 5. und 6. Juli 1921, 7. und 8. Juli 1921, 9. und 10. Juli 1921, 11. und 12. Juli 1921, 13. und 14. Juli 1921, 15. und 16. Juli 1921, 17. und 18. Juli 1921, 19. und 20. Juli 1921, 21. und 22. Juli 1921, 23. und 24. Juli 1921, 25. und 26. Juli 1921, 27. und 28. Juli 1921, 29. und 30. Juli 1921, 1. und 2. August 1921, 3. und 4. August 1921, 5. und 6. August 1921, 7. und 8. August 1921, 9. und 10. August 1921, 11. und 12. August 1921, 13. und 14. August 1921, 15. und 16. August 1921, 17. und 18. August 1921, 19. und 20. August 1921, 21. und 22. August 1921, 23. und 24. August 1921, 25. und 26. August 1921, 27. und 28. August 1921, 29. und 30. August 1921, 1. und 2. September 1921, 3. und 4. September 1921, 5. und 6. September 1921, 7. und 8. September 1921, 9. und 10. September 1921, 11. und 12. September 1921, 13. und 14. September 1921, 15. und 16. September 1921, 17. und 18. September 1921, 19. und 20. September 1921, 21. und 22. September 1921, 23. und 24. September 1921, 25. und 26. September 1921, 27. und 28. September 1921, 29. und 30. September 1921, 1. und 2. Oktober 1921, 3. und 4. Oktober 1921, 5. und 6. Oktober 1921, 7. und 8. Oktober 1921, 9. und 10. Oktober 1921, 11. und 12. Oktober 1921, 13. und 14. Oktober 1921, 15. und 16. Oktober 1921, 17. und 18. Oktober 1921, 19. und 20. Oktober 1921, 21. und 22. Oktober 1921, 23. und 24. Oktober 1921, 25. und 26. Oktober 1921, 27. und 28. Oktober 1921, 29. und 30. Oktober 1921, 1. und 2. November 1921, 3. und 4. November 1921, 5. und 6. November 1921, 7. und 8. November 1921, 9. und 10. November 1921, 11. und 12. November 1921, 13. und 14. November 1921, 15. und 16. November 1921, 17. und 18. November 1921, 19. und 20. November 1921, 21. und 22. November 1921, 23. und 24. November 1921, 25. und 26. November 1921, 27. und 28. November 1921, 29. und 30. November 1921, 1. und 2. Dezember 1921,



# Martinstag in Luthers Heimat

## Im protestantischen Mitteldeutschland eine Geburtstagsfeier für Martin Luther

Volksbräuche aus bestimmten Anlässen haben im allgemeinen den Charakter, daß sie im Norden oder Süden des Reiches, im Osten oder Westen sich erhalten haben. Anders jedoch ist es mit dem Martinstag, das heute im Rheinland und in Mitteldeutschland gefeiert wird. Während im südlichen und westlichen Lande die Feier dem Gedenken des heiligen Martin, des Freundes der Armen, gilt, ist es im protestantischen Mitteldeutschland zu einer Geburtstagsfeier Martin Luthers geworden. Obwohl sich also der Sinn dieses Festes vollkommen gewandelt hat, spielt es sich doch in beiden Gebieten in ähnlichen Formen ab. Martinszüge der Kinder mit ihren bunten, oft recht kunstvollen Kostümen sieht man hier wie dort, und auch die gebirgigen Wälder, der Martinsvogel, kommt in beiden Gebieten am Martinstag auf den Tisch.

In Erfurt, wo Martin Luther als junger Student einfiel die Strahlen der mittelalterlichen Stadt durchwanderte, wo sich der große Reformator das geistige Mittelmaß für seine Laufbahn erwarb, wo er in der Zelle des Augustinerklosters Seelenkämpfe durchlitt, die Magisterwürde erwarb und zum Priester geweiht wurde, ist der Martinstag zu einer der größten Feiern des Jahres geworden. Hier ist die Citty der Martinfeier tief im Volksleben verwurzelt, und so bietet die Stadt in jedem Jahre am 10. November das große Festliche Bild, das besonders auf die vielen Fremden, die aus Nah und Fern herbeiströmen, sehr eindrucksvoll wirkt.

Festkostendienste in den Bettelordenstrühen der Barfüßer und Prediger, Gelänge der Ernter Luther-Kurrenne, Musikantenvereine gemahnen an die Bedeutung des Tages. Gegen Abend finden sich allenthalben die Kinder auf den Straßen zusammen, um ihre bunten Kostümlernen zu entzünden. Überall bilden sich kleine, von buntem Schierling überstrahlte Gruppen, und vor in den Köben erklingen schon die Martinslieder, mit denen die Kinder eine kleine Martinsgasse, Schichtgassen und Scholade, erbitten. In der festlichen Stunde aber kommt Leben in die einzelnen Gruppen. Von allen Seiten der Stadt bewegen sich die Martinslieder, mit denen die Kinder eine kleine Martinsgasse, Schichtgassen und Scholade, erbitten. In der festlichen Stunde aber kommt Leben in die einzelnen Gruppen. Von allen Seiten der Stadt bewegen sich die Martinslieder, mit denen die Kinder eine kleine Martinsgasse, Schichtgassen und Scholade, erbitten.

Tausende und aber Tausende von bunten Laternen bilden ein breites glühendes Band, das sich zu Füßen des Wahrzeichens der Stadt, „Dom und Severi“, erhebt. Von Minute zu Minute wächst es an, bis es Schloß 6 Uhr zu einem herrlichen Licht- und Feuerbild geworden ist. Von vielen hundert Fackelträgern wird auf der hochaufragenden Domtreppe Luthers Hauswappen, die „Lutherrolle“, gebildet. Dann leitet ein Chor von Kirchengängern die nächtliche Feier mit dem Lutherlied ein. „Bis hoch auf die monumentale Treppe vor den beiden Gotteshäusern drängen sich die Menschen; immer wieder sind sie vom Neiz dieses einzigartigen Bildes in feiner reicher Ausstattung aufs höchste berührt. Voran geht die Feier mit dem Lutherlied ein. „Bis hoch auf die monumentale Treppe vor den beiden Gotteshäusern drängen sich die Menschen; immer wieder sind sie vom Neiz dieses einzigartigen Bildes in feiner reicher Ausstattung aufs höchste berührt. Voran geht die Feier mit dem Lutherlied ein.

Schwierigkeiten erbeden, ist sehr bequem, aber die Schwierigkeiten beseitigen — das ist, was wir brauchen. Alfred Krupp.

die Gahlfäden, wo mit dem traditionellen Martins-Gans-Essen der Tag frühlich sein Ende findet.

In ähnlicher Weise berechtigt auch Nordhausen den Martinstag. Hier eröffnet Musik von drei Tümen das Fest; mittags singt die Kurrende in der Stadt, und um 15 Uhr zieht ein Festzug mit den Säulen der Behörden, den Schützen, Zünften, Vereinen und Verbänden mit Musik und zahlreichen historischen Gruppen zum Lutherplatz in der Altstadt hinauf, wo Martinspredigt und gemeinsamer Gesang des Lutherliedes den Höhepunkt der Feier bilden. Glanzpunkt der Kirchen leitet dann über zum weltlichen Teil des Festes mit Volksanzug und Feiern in den Familien, Gahlfäden und Vereinen, bei denen im Schilde der Martinslieder nicht nur die gebirgigen Martinsvögel, sondern auch Karpfen geschmakt werden. Später erklingen dann die Strahlen von Laternen, ausgelassenem Treiben und Feuerwerksspektakel. Erst spät in der Nacht findet das Fest sein Ende.

### Neuer Kurdirektor in Braunlage.

Braunlage. Die Kurverwaltung Braunlage erhielt jetzt einen neuen Leiter. Der Schriftleiter Fritz Neubauer, früher bei der Daxner Tageszeitung in Blankenburg, hat mit dem 1. November die Leitung der Kurverwaltung Braunlage übernommen.



Erstes Bild von der Einnahme des Madrider Vororts Getafe.

Von dem neuesten Vormarsch der Nationalisten trafen soeben die ersten Bilder ein. Hier sieht man die Kirche von Getafe in dem ruinenhaften Zustand, wie sie nach der Flucht der Roten von den nationalistischen Truppen vorgefunden wurde. Getafe war der erste Vorort Madrids, der von den Nationalisten eingenommen wurde, und der wegen des dort befindlichen Flugplatzes von entscheidender Bedeutung ist.

### Zweigliedriger Ausban der Strecke Saengerhausen-Erfurt.

Erfurt. Die Reichsbahnstrecke Saengerhausen-Erfurt soll jetzt in ihrer ganzen Ausdehnung mehrgleisig ausgebaut werden. Vermessungsarbeiten auf dem Bahngelände sind bereits seit einiger Zeit im Gange. Mit dem Ausban der Strecke sind auch Veränderungen der anderen Wohnanlagen verbunden. So wird auch der Arriener Bahnhof umgestaltet und vergrößert werden.

### Diamantene Hochzeit.

Herode (Hara). Am benachbarten Parhis feiert das Ehepaar Wilhelm Rieb und Frau, geb. Alsborn, das Fest der Diamantenen Hochzeit.

### Rein, Sunner verprügte sie nicht, kein bißchen! Aber müd' war sie, so furchtbar müd'!

Rein, Sunner verprügte sie nicht, kein bißchen! Aber müd' war sie, so furchtbar müd'! Kurz hinter Zattendorf war der Weg schon recht beschwerlich. Es war viel vermehrt, verhäßliche Stellen im Wald und durch den Winden wogeln Blätter und Zweiglein, auch glatt zureisen, Schliffschub hat man haben müßte! Da war ein Holzstoß an einer von Höfen gelegenen Stelle, ganz frei von Schnee, geradezu einladend. Ach, raiten, nur einen Augenblick dahinter, hocken, einen einseitig! Die Augen fielen ihr zu. Sie sank auf das hartgefrorene, im Sommer mit Pfeifelngeknurr überdeckte Erdreich. Eine Schneedecke war darüber, das war wenigstens etwas nach, war nicht gar so hart. Aber allsobald raffte sie sich empor. Sie hatte einmal gefehlt, das dies Einstümmern im hartverfrorenen Walde den festeren Tod bedeutete. Nicht einschließen! Weiter, weiter! Sie mußte noch die Dütte erreichen, bevor die Dämmerung ihr das Weiterreisen vollends verlangte. Ihr Herz klopfte fast zum Zerplatzen. Angst, Hunger, Frost und Ermüdung quälten ihren jungen Körper, der solcher Belagerung ungewohnt war. Immer dunkler ward es um sie her. Es wurde doch längst Abend sein. Ob sie nun Gramach noch ihr finden würden? Sie war so müde, so müde! Sie hatte gemeint, nicht mit ihm gemeint! Sie, sie konnten lange lachen, vergeblich, würden sie nie mehr finden! Wird wie in der Liebe war die Welt im Tod. Da — endlich! Zwischen Steinergang und Walden, einem Paar letzter Höfen lag ein Häufchen, ein kleines Menschenheim, mühselig Flecken die Hüfte. Ja, dort mußte sie sein, ganz sicher. Sie hatte doch soeben die Umrisse noch gesehen, deutlich fast. Aber die Nebel wogelten, ließen sie verschwinden. Doch immer die Höfenrämme waren dort, so atig am und über — diesem wilden Toben der winterlichen Natur. (Fortsetzung folgt)

### XXII.

Da war die kleine eigenfünne Gräfin Eva auf ein ganz fremdes Gebiet geraten und wußte nicht ein noch aus. Die große weite Fläche gegen Ziffen auf konnte sie nicht. Sie hatte gemeint, unterhalb, südlich der Bahndreiecke zum See zu gelangen, nun hatte sie das große Moos aufgenommen, das sich weißlich an, und dabei die Richtung verloren. Der plötzliche Schneefall verlagte ihr noch das Aussehen. Sie war auch auf einmal erschreckend müde geworden. Sollte sie sich doch von Jochen mitnehmen lassen! Was

## Greuelthaten der spanischen Roten



Tausende gefangener Geiseln schlochten die Bolschewisten hin. Gefangene Geiseln, die sich wochenlang wehrlos in den Händen der Roten befanden, wurden in den letzten Tagen zu vielen Tausenden hingsgeschleht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Feierstunde im Nießhge-Madrig dem Gedenken Elisabeth Förster-Nietzsche.

Weimar. Vor Jahresfrist, am 8. November 1935, ging Elisabeth Förster Nietzsche, die Schwester Friedrich Nietzsches, heim. Aus diesem Anlass veranfaßten die Freunde der Heimgegangenen im Nießhge-Madrig in Weimar zu einer stillen Feierstunde. Namens der Stiftung hieß sie Stanislawminister a. D. Dr. Leutenbacher willkommen. Dann sprach nach weisevoller Streichmusik der Direktor der Landesbibliothek, Professor Dr. Werner Deetz. Er schloß die Feier mit dem Gedächtnisrede, und darum wählte er in sehr feinführender Art aus eigenem Erlebnis das Bild jener lebensvollen, stets tatkräftigen und dabei doch so sanften Frau nachzuziehen, das über den Tod hinaus in dem Herzen der lebendig bleibt, die der Schwester Nietzsches nahesteht.

Vor allem schloß die Rede die Schriftstellerin Elisabeth Förster-Nietzsche, die schon zu Lebzeiten des Bruders literarisch-wissenschaftliche Hilfsdienste leistete und die dann in der mit reichem Quellenmaterial belegten großen und der ebenfalls mehrbändigen kleinen Biographie sowie in einer Reihe von Einzelarbeiten eingehende Kunde vom Wert und Wesen des Bruders gab.

### 1000 Berliner in Bittenberg.

Bittenberg. Am Sonntag traf aus der Reichshauptstadt ein Sonderzug ein, der rund 1000 Berliner Röhrenarbeiter zum Besuch der Lutherstätten nach Bittenberg brachte. Auf dem Marktplatz wurden die Gäste durch den Oberbürgermeister und durch den Kreiswart der Röhren-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ begrüßt. Danach wurden sie in kleineren Gruppen zu den Lutherstätten geführt.

# „Hühnerflöhe“

Einer wahren Begebenheit nach erzählt von Heinrich v. d. Falle

In einem Sonnabend im Juni sah der Herr Karl Kopf in seinem Arbeitszimmer ein Schreittisch. Er war damit beschäftigt, die Freigabe zum Sonntag auszuarbeiten, als seine Frau eintrat. Fragend blinzelte er auf. „Karl?“

„Entschuldige Karl, aber ich muß dich mal hören, es ist wegen der Hühner.“

„Wegen der Hühner? Ist denn das so wichtig, daß ich in der Arbeit aufhören muß?“

„Ich, die haben doch so arg viel Flöhe. Die Karline will nicht mehr in den Stall gehen, um ihn sauber zu machen und die Eier zu holen, weil sie jedesmal eine Menge von dem Viehschmutz aufsteht. Wir müssen das unbedingt etwas tun!“

„Reinigt du etwa, weil ich im Felde beim Säen so geschäftig war, könnte ich auch zu Hause mal den Kammerjäger spielen? Das wirst du doch wohl nicht im Ernst erwarten?“

„Das sollst du ja auch gar nicht. Aber du gehst doch nachher in die Stadt, da kauftest du vom Droßknecht die nötigen Mittel besorgen.“

„Das andere macht dann schon die Karline.“

„Wirst du nicht lieber doch einen Kammerjäger kommen lassen?“

„Aber Frau Pastor waren die Kosten zu hoch. So lagte sie beim Hinausgehen, als sie sah, daß ihr Mann schon wieder bei der Arbeit schon selbst besorgen.“

Der Herr Karl machte bald danach einige Käufschritte. Auf dem Heimwege fiel ihm ein, daß ihn seine Frau um eine Befragung gehen hatte. Richtig, wegen des Viehschmutzes. Er trat beim nächsten, ihm bekannten Droßknecht ein und sagte: „Wir haben so viel Flöhe an Heule, geben Sie mir doch mal ein gutes Mittel dagegen.“

„Wie bitte“, fragte der Mann erkant.

„Natürlich keine Menschenflöhe — Hühnerflöhe.“

„Ach so, selbstverständlich. Da werde ich Ihnen mal einige sicher wirkende Mittel mitgeben.“ Und dann folgte eine große Beschreibung über die Verwendung von Kresolin, Kalziumpulver und Äther, wie das alles im Stall und bei den Hühnern anzuwenden wäre.

„Sie werden staunen über den Erfolg, Herr Herr. Wenn Sie alles vorchriftsmäßig machen, dann Sie die Viehter in ein paar Stunden vollständig los. Da können Sie Gift trinken nehmen.“

Karl Kopf nahm sein Paket in Empfang und ging ericuit nach Hause. „Dier“, sagte er zu seiner Frau, „ich habe dir auch was Schönes mitgebracht.“

„Du hast mir etwas mitgebracht? — Das aber nett. Was ist es denn?“

„Das Zeug zum Entflößen.“

„Enttäuscht sah die Frau Pastor auf: „Ach, ich dachte schon, du wollest mich mit einer Aufmerksamkeit überfallen und nun bringst du das Höchste. Dabei habe ich die doch gesagt, du sollst es nicht mitbringen. Ich habe nämlich auch welches besorgt. Nun haben wir es zweimal. Da müssen wir eben eins wieder zurückgeben.“

Die beiden Pakete wurden in das Studierzimmer gelegt und eins davon ausgepackt. Hier waren die Sachen vor den Jungen sicher. Die beiden Missetaten hielten sich an das Verbot, Vaters Zimmer nicht allein zu betreten, der fünfjährige Dieter machte allerdings gelegentlich eine Ausnahme. Er hatte gesehen, daß etwas in Vaters Zimmer getragen wurde und mußte erik mal feststellen, was das war. Vorsichtig trat er ein. Das Zimmer war leer. In einer Ecke lagen geheimnisvolle Sachen. Da war erik mal ein Gummiball. Er drückte drauf und da kam eine Staubwolke raus. Damit konnte man einen richtigen Gasanariff machen. Das wurde so lange besorgt, bis kein Pulver mehr in dem Ball war. Da war aber noch eine Flüssigkeit. Die fannte Dieter vom Autoreinigen. Del war auch da. Er füllte es in die Spritze und suchte nach einem Verabreichungsfeld. Die Blumen am Fenster schienen ihm zum Bestellen geeignet.

Er kletterte auf einen Stuhl und setzte die Umgebung der Fenster in einen merklich angenehmen dufenden Nebel. Der Nebel in der Nase, er mußte nicht und frang mit Geklapper vom Stuhl. Das Mädchen kam gelassen, trat ein, sah die Weiderin, rief die Fenster auf und sagte: „Dieter, was hast du denn da gemacht, wenn das die Gitter gemalt werden.“ Sie stellte die Sachen an ihren Platz, reinigte gelindw alles, so aut es ging, nahm den Jungen an der Hand und mahnte: „Das du das nicht wieder tust, sonst gibt es Bane-Bane.“

Am Nachmittag begann das Mädchen denn mit dem Enternmachen des Hühnerstalles. Die Frau Pastor ging ab und zu, um die Arbeit zu überwachen. Da die Beschäftigung wenig angenehm war, stellte sich bei dem Mädchen eine geratete Stimmung ein, an der die Flöhe ihren Hauptanteil hatten.

Katrine. Sie haben ja das Stroß vor dem Stall geworfen“, sagte ärgerlich Frau Pastor, „da können wir es doch nicht verbrennen, sonst werden die Obstbäume beschädigt, da schlagen ja die Flammen hin. Hier fann das Stroß auch nicht fliehen, sie müssen es etwas weiter verschaffen, wo die Bäume nicht mehr beschädigt sind.“

Das Mädchen tat zuerst, als verstände es nicht, dann weigerte es sich geradezu. „Ach



Das ganze deutsche Volk versammelt sich am Sonntag wieder um den Eintopf. Auch in der kinderreichen Familie des Reichsfinanzministers war das Eintopfen ein frohes Ereignis. Hier teilt seine Gattin, Gräfin Schwerin-Krosigk, das Essen an ihre Kinderschar aus.

habe soviel von den Flöhen auszuhalten gehabt, ich laß das Stroß nicht mehr an.“

Gerade da kamen die Jungen gerannt. Sollten sie helfen? Sie wurden aber anderweitig gebraucht, denn jetzt mußten die Hühner gefangen werden. Das gab eine wilde Jagd auf dem Pfarrhofe, Geschrei von den Jungen, Getasel von den Hühnern, bis eins nach dem andern gefaßt war. Dann wurden ihnen die Flügel gepackt, und nach dem Erhitzen kamen in ungläublichen Mienen Flöhe zum Vorschein. Sie waren wie bestäubt, wurden in ein Hoch geschüttelt, mit heißem Wasser bespölen und eingegraben. „Lüchelt kam der Dahn an die Reithe. Er hatte den Verfluchten, ihn zu fangen, am längsten widerstanden, hielt er beim Entflößen gebühria Hilfe. Als er dann frei gelassen wurde, hob er mit großem Geschrei davon, und wo er nur ein menschliches Wesen in der Nase erblickte, ließ er den Schwanz hängen und rannte, was er nur konnte.“

Inzwischen war der alte Onkel Friedrich von seinem Nachmittagsgeschlüssen aufstehen und bezugkommen. Er ließ sich eingehend berichten und wollte sich auch noch etwas nützlich erweisen. Als er hörte, daß das Mädchen das Stroß nicht auf den Acker tragen wollte, sagte er: „Am das Stroß hier verbrennen, das geht allerdings nicht. Liebergen, Hühnerflöhe, die in den Mägen ja gar nicht. Die laufen doch über die Haut und das frabbeln dann ein drehen. Ihr natürlich, ihr habt ja alle etne viel zu

empfindliche Haut. Grabt doch das Stroß hier ein. Ich werde helfen, bringt gleich mal einen Spaten her.“

Und eifrig legte er los und arbeitete mit dem Mädchen um die Wette. Eine Weile ging das ganz gut. Dann warf er den Spaten hin. „Den Teufel noch mal, ich glaube, ich habe ein ganzes Schod Flöhe“ an mir. Bist mich doch mal in der Kaube allein.“

Die war zwar ziemlich bewacht, immerhin konnte man doch sehen, wie er sich unheimlich auszog und anfang, Flöhe zu suchen und zu knaden. Es dauerte nicht lange, und er rief nach einem Dad. Als er schließlich im viel zu kurzen Bademantel wieder auf der Bildfläche erschien, rief er: „Ich Flöhe habe ich gefangen! Ich habe, daß im Flödarfick keine Hühnerflöhe gebraucht werden, was hätte ich da für ein Geschäft machen können, wo die Flöhe so schwer zu beschaffen sind.“

Das Mädchen beendete indessen das Eingraben des Stroßes, gab heißes Wasser auf das Flöhamfangrad und verschwand auf längere Zeit, um sich zu waschen. Als schließlich die Arbeit beendet war, atmeten alle Inzessen des Pfarrhofes erleichtert auf, daß die Flöplage ihr Ende gefunden hatte.

Es kam anders.

Zunächst zeigte sich, daß die Flöhe ein ungläublich jähes Leben hatten daran, daß sie das Roden und Plätten der Wäpche überleben und auch aus den Nähten der Kleider, die ein paar Tage auf der Reine gehangen hatten, heringlebendig hervorkamen. Das war aber nur eine unbedeutende Erscheinung. Es kam noch besser. In den nächsten Tagen regnete es in Strömen. Von der Familie ging niemand in den Garten, und die Flöhe gieren vorläufig in Vergessenheit. Als es sich wieder aufhellte, kam die Zante Gundlach zu Besuch, um beim Einmachen zu helfen. Nach der Begrüßung ging sie in den Garten, um zu sehen, wie es da ausah. Abnungslos hielt sie sich unter den Bäumen auf, dann sah sie plötzlich nach dem Besizer: „Kinder, was ist denn das? Ich glaube, ich habe viele Flöhe, föhrlich viele Flöhe, aber wie kann ich denn Flöhe haben?“

Sie ruffte die Kleider zusammen, stürzte ins Haus und fing an Flöhe zu fangen.

So ging das wochenlang mit den Flöhen. Immer wenn man dachte, sie seien endlich weg, feierten sie fröhliche Wäpche. Sie ließen keine geruchlose Stimmung aufkommen. Die Flöhe hatte eine besondere Art gefunden, ihr Vorhandensein festzustellen. Er legte eine weiße Puppe an eine Stelle, wo er sie vermutete und trommelte ein paar mal mit einem Stöckchen darauf herum. Dann sprangen die Flöhe auf die Puppe und es hörte sich an, als ob Sand durch ein Sieb fiel.

Gleich, sie waren feiner als die, die man beim Reinigen des Hühnerstalles todsicher vernichtet hatte, aber noch immer konnten sie schnell laufen, und wenn ihnen ein lebendes Wesen in den Weg kam, um so prangen sie es mit unbedingter Eisertheit an. Dieter ließ darum keine Freunde auf den Stellen spielen, wo er die meisten Flöhe festgefaßt hatte.

Auf die Art erlangte der Pfarrgarten eine besondere Berühmtheit. Und er wird sie sicherlich bis zum Winter behalten, wo ein strenger Frost der Unberühmtheit der Flöhe ein Ziel und Ende setzt.

## Nur noch sechs Wochen!

Allmählich nähern sich nun doch die Zeiten, Wo man beschenkt wird, wo man selber schenkt. Man müßte langsam manches vorbereiten, Woran man sonst zu spät und gar nicht denkt.

So treun sich manche Tanten (Sie verzeihen Mir den Verrat) auf Deckchen wie ein Kind. Man braucht doch Zeit für solche Sticheleien, Die häufig alter Tanten Freude sind.

Und Onkel Emil wünscht sich fertige Binder, Die er trotz allem aus Gewohnheit trägt. Den Kasten dazu machen ihm die Kinder Au Sperrholzplatten, bunt und laubgesägt.

Es ist schon so, man muß die Groschen sparen Und mit der Zeit entsprechend achtsam sein. Die Zeit, die man vergeudet, ist verlohren, Die holt auch selbst der Weihnachtsmann nicht ein.

Noch eine Sorge hab ich; das ist dämlich: Was schenk ich meiner Frau? Ich weiß es kaum. Im voregen Jahre legten wir uns nämlich Die gleichen Bücher untern Weihnachtsbaum.

Nun weiß ich nicht; was soll ich dies Jahr machen? Denn die Gefahr ist groß und fürchterlich: Schenk ich dir diesmal Haus- und Küchensachen, Dann denkst sie wieder ebenso wie ich. Peter Struwel.



Ueber fünf Millionen Kilogramm wiegt das größte Betonstandbild der Welt.

In Takasaki (Japan) wurde ein 50 Meter hohes Standbild einer Göttin fertiggestellt, das aus Beton besteht und damit die größte Betonstatue der Welt ist. Das Gewicht beträgt 5.300.000 Kilogramm; von der Größe der Statue kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Arbeiter auf den Händen der Göttin zum Vergleich heranzieht. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



Advertisement for Henko dye. The headline reads: "da hilft auch kein Bleichen, frau Stockinger!". Below the headline is an illustration of a woman washing clothes. The text says: "Bei Wäsche, die nicht richtig eingeweicht wird, nützt auch das Bleichen nichts! Gerade das Einweichen ist so wichtig, weil hier der festhaltende Schmutz auf schonenöfte Weise gelöst wird. Natürlich muß man das richtige Einweichmittel haben. Ich nehme schon seit langen Jahren fernho Bleich-Soda, fernho ist erstens sehr billig im Gebrauch und außerdem zuverlässig in der Wirkung. Ich möchte fernho beim Einweichen nicht mehr entbreud". At the bottom, it says "Henko macht's für" and "13 Pfennig".



# Geschändete Jugend

## BESPRISORNE

Die Geschichte eines Vagabundenkinds aus dem Wolgaland  
Von Hermann Jung

Copyright by Ludwig Wolfmann, Berlin W 30, Nordringgasse Nr. 23

(Schluß)

Gerrenhöfchen waren wir. Wunden als Gerrenhöfchen empfingen. Wenn der Papa kommen würde, wenn die Mama kommen würde, wenn die Frau — Marzette kommen würde, wenn die Frau — Marzette kommen würde...

Wir stellten den Schrank vor die Tür. Wir mitten in der Nacht wurde er mit einem gewaltigen Stoß umgeworfen. Die Tür ging auf und der Pater. Ich sah Blendentatzen an mir: Polizei. Der Alte hatte uns amegelt, und sie war ihm dabei behilflich gewesen, weil wir sie nicht erbötet hatten.

„Deflorierte“, sagte der Führer der Bande. Der Alte hätte das Richtige getroffen, ohne es zu wissen. Gatte er nicht? Diese Kinder wollten meine Frau verführen, dann hätte man ihn ausgelacht. Dieses Wort wieder besser.

„Vorwärts!“ kommandierte der Pater, und wir hatten kaum Gehenszeit, unsere Kleider anzulegen. Sie ließen sie unberührt vorwärts. Dann sahen wir im Gefängnis.

„Ein Pope als Gefängniswärter.“  
Wir waren die einzigen Gefangenen. Drei Tische und drei Stühle verdrängten wir hier und waren der Verzweiflung nahe. Alexei wollte uns seiner Zuge einen Strich brechen, um sie zu erhängen, aber es sollte der Faden, es sollte der Strich sein. Nicht er hätte erhängen, um nicht sich im Meinen. Das im vierten Zug kam ein Wärter. „In diesen Käfig haben sie fünf Wunden, die ihnen mehr untergebracht“, sagte er gleichmütig.

„Deshalb komme ich gleich zurück an euch. Der Christen hat noch nicht gefressen, aber weiter konnte euch finden. Da kam ich auf den Gedanken, euch hier zu suchen.“ So verbrachten wir unter Verbeugung einem Zufall. Wir wären verhungert und verurteilt und das nur, weil wir nicht wußten, wenn dieser Mann uns nicht gefressen hätte.

Er war so gar ein Mensch. Ein ehemaliger Pope. „Vom Gottesdiener zum Gefängniswärter“, sagte er eines Abends, als er unsere Zelle betrat, um nach dem Bericht zu fragen. Wir sollten verurteilt werden im nächsten Monat. Ich sagte ihm, daß ich ein Mensch sei. Er war sehr entsetzt, so flüchtig, aber noch zu sprechen, als nochmals unter die Zelle zu kommen.

Da fiel mir der Wärter ein. Er mußte uns helfen. Und weil wir nichts mehr zu

verlieren hatten, fragte ich ihn abends gerade heraus: „Wollt ihr mich helfen?“  
Er wogte den Kopf. „Wenn ihr mich mitnehmt?“

Natürlich wollten wir ihn mitnehmen. Wir in beriefen Nacht flüchteten wir für die Nacht in einen kleinen Hof. Der Wärter — er nannte sich Michael — kaufte ihn ein und bat um eine Stunde Urlaub. Sie wurde ihm gewährt.

„Woher habt ihr das das Geld?“ fragte Michael.  
„Geldern“, sagte Alexei langsam und langsam. Als der Pater in der Wärderei den Höhepunkt erreicht hatte, flohen wir. Wir kamen noch in der Nacht bis Beslan. Da lagte Alexei — er nannte sich Michael — und er reichte dem Pope ein Säckchen mit Goldmünzen und einen kleinen Goldstein. Der andere nahm es abend. Dann sagte er: „Der Mensch verdient es nicht“ und war in der Dunkelheit verurteilt.

„Wagt ihr mich wieder zu tun.“ Suchten uns einen Trupp besprisen aus, damit wir nicht allein waren. In der Wärderei wurden wir verurteilt unterzogen, und auf die Gefängnis war wir wieder als Strafe angegriffen wurden. Der Zug nach Wostok, der von Besan kam, nahm uns auf. Alexei führte in einer Kurve vom Dach des Hauses und blieb im Regen.

Das verurteilte, indem ich über und über verurteilt kam ich in Wostok an, nur noch der Schatten eines jungen Menschen. In Wostok trieb ich mich die ersten Tage an der Küste herum, die von der Bevölkerung nicht beachtet und nicht beachtet. Hier es felen nur Brotkrumen ab. Ich ging er über den Platz. Da fiel ich mit dem Fuß an ein kupfernes Gefäßchen, das in die Mauer eingelassen war. Es war oben offen, aber hier und dort mit Schmutz und Wasser gefüllt und bedeckt. Ich verurteilte den Rest herauszuholen, aber er war eingemauert. Das zeigte mich und er rüttelte so lange, bis ich ihn herausziehen konnte. Der Rest war leer. Hier bemerkte ich eine lange schmale Schindelform. Das Schindelfeld fiel auf einen blühenden Gegenstand. Ich schätzte mich, um ihn herauszuholen. Meine Hand griff in einen Haufen Goldstücke. Ich sah mich so. Niemand beachtete mich. Ich sah mich so. Niemand beachtete mich.

Der Sommer ging ohne Ereignisse zu. Der Winter kam. Ich blieb hier immer gleich. An einem geborenen kalten Morgen trieb ich mich am Ostbahnhof herum. Ich suchte nach Nahrungsmitteln. Es war noch dümmrig und man konnte nur Rot noch die Baggens bestehlen, ohne gefangen zu werden.

Ich suchte nach Nahrungsmitteln. Es war noch dümmrig und man konnte nur Rot noch die Baggens bestehlen, ohne gefangen zu werden.

zu werden. Ich dachte an einen langen Winter, unterbrachte die Sehung. Gefessene Dammel! Ein Gedanke durchdrang mich. Die waren für das Ausland bestimmt. Hier bot sich eine günstige Gelegenheit zum Flucht. Das ehe ich mich nicht bewegen konnte, schloß ich der Zug in Bewegung. Ich überlegte nicht länger, legte mich auf die Dammel und fuhr der Grenze entgegen. Unterwegs

blühte ich wieder einen Kopf an, legte ich behagliches Red neben die eigentliche Dammel, schlüpfte in den Kopf, nachdem ich den Dammel aus den Augen geworfen hatte, und dann die Dammel wieder fangbar. Das Red hatte ich die eingetragenen Zeichen und war nur als Dammel unter dem Namen. Das führte wissen Sie...  
E. d. e.

## SZ Rättelecke

Worträtsel

Das Wort: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Worträtsel

Das Wort: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

### Kamm für die Aufzählung des Silberzweiges:

1.	13.
2.	14.
3.	15.
4.	16.
5.	17.
6.	18.
7.	19.
8.	20.
9.	21.
10.	22.
11.	23.
12.	24.

Worträtsel

Das Wort: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

Worträtsel

Das Wort: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

Worträtsel

Das Wort: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z

### Aufzählung des Silberzweiges:

1.	13.
2.	14.
3.	15.
4.	16.
5.	17.
6.	18.
7.	19.
8.	20.
9.	21.
10.	22.
11.	23.
12.	24.

### Berliner Börse vom 9. Nov.

Deutsche Anleihen	Goldplandbriefe
1. Deutsche Werftbank 101,37	4 1/2 Pr. Pfdbr. G. 41 pr. Em. 91,11
2. A. D. R. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
3. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
4. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
5. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
6. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
7. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
8. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
9. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
10. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
11. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
12. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
13. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
14. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
15. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
16. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
17. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
18. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
19. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
20. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
21. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
22. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
23. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
24. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
25. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
26. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
27. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
28. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
29. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
30. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11

### Verkehrsbörsen

Mittel. Boden.	Credit-Anst.	Bank-Aktien
1. A.O.G. Werf. 125,73	1. A.O.G. Werf. 125,73	1. A.O.G. Werf. 125,73
2. A.O.G. Werf. 125,73	2. A.O.G. Werf. 125,73	2. A.O.G. Werf. 125,73
3. A.O.G. Werf. 125,73	3. A.O.G. Werf. 125,73	3. A.O.G. Werf. 125,73
4. A.O.G. Werf. 125,73	4. A.O.G. Werf. 125,73	4. A.O.G. Werf. 125,73
5. A.O.G. Werf. 125,73	5. A.O.G. Werf. 125,73	5. A.O.G. Werf. 125,73
6. A.O.G. Werf. 125,73	6. A.O.G. Werf. 125,73	6. A.O.G. Werf. 125,73
7. A.O.G. Werf. 125,73	7. A.O.G. Werf. 125,73	7. A.O.G. Werf. 125,73
8. A.O.G. Werf. 125,73	8. A.O.G. Werf. 125,73	8. A.O.G. Werf. 125,73
9. A.O.G. Werf. 125,73	9. A.O.G. Werf. 125,73	9. A.O.G. Werf. 125,73
10. A.O.G. Werf. 125,73	10. A.O.G. Werf. 125,73	10. A.O.G. Werf. 125,73
11. A.O.G. Werf. 125,73	11. A.O.G. Werf. 125,73	11. A.O.G. Werf. 125,73
12. A.O.G. Werf. 125,73	12. A.O.G. Werf. 125,73	12. A.O.G. Werf. 125,73
13. A.O.G. Werf. 125,73	13. A.O.G. Werf. 125,73	13. A.O.G. Werf. 125,73
14. A.O.G. Werf. 125,73	14. A.O.G. Werf. 125,73	14. A.O.G. Werf. 125,73
15. A.O.G. Werf. 125,73	15. A.O.G. Werf. 125,73	15. A.O.G. Werf. 125,73
16. A.O.G. Werf. 125,73	16. A.O.G. Werf. 125,73	16. A.O.G. Werf. 125,73
17. A.O.G. Werf. 125,73	17. A.O.G. Werf. 125,73	17. A.O.G. Werf. 125,73
18. A.O.G. Werf. 125,73	18. A.O.G. Werf. 125,73	18. A.O.G. Werf. 125,73
19. A.O.G. Werf. 125,73	19. A.O.G. Werf. 125,73	19. A.O.G. Werf. 125,73
20. A.O.G. Werf. 125,73	20. A.O.G. Werf. 125,73	20. A.O.G. Werf. 125,73
21. A.O.G. Werf. 125,73	21. A.O.G. Werf. 125,73	21. A.O.G. Werf. 125,73
22. A.O.G. Werf. 125,73	22. A.O.G. Werf. 125,73	22. A.O.G. Werf. 125,73
23. A.O.G. Werf. 125,73	23. A.O.G. Werf. 125,73	23. A.O.G. Werf. 125,73
24. A.O.G. Werf. 125,73	24. A.O.G. Werf. 125,73	24. A.O.G. Werf. 125,73
25. A.O.G. Werf. 125,73	25. A.O.G. Werf. 125,73	25. A.O.G. Werf. 125,73
26. A.O.G. Werf. 125,73	26. A.O.G. Werf. 125,73	26. A.O.G. Werf. 125,73
27. A.O.G. Werf. 125,73	27. A.O.G. Werf. 125,73	27. A.O.G. Werf. 125,73
28. A.O.G. Werf. 125,73	28. A.O.G. Werf. 125,73	28. A.O.G. Werf. 125,73
29. A.O.G. Werf. 125,73	29. A.O.G. Werf. 125,73	29. A.O.G. Werf. 125,73
30. A.O.G. Werf. 125,73	30. A.O.G. Werf. 125,73	30. A.O.G. Werf. 125,73

### Industrie-Aktien

Accum. Fabr.	Accum. Fabr.	Accum. Fabr.
1. Accum. Fabr. 100,00	1. Accum. Fabr. 100,00	1. Accum. Fabr. 100,00
2. Accum. Fabr. 100,00	2. Accum. Fabr. 100,00	2. Accum. Fabr. 100,00
3. Accum. Fabr. 100,00	3. Accum. Fabr. 100,00	3. Accum. Fabr. 100,00
4. Accum. Fabr. 100,00	4. Accum. Fabr. 100,00	4. Accum. Fabr. 100,00
5. Accum. Fabr. 100,00	5. Accum. Fabr. 100,00	5. Accum. Fabr. 100,00
6. Accum. Fabr. 100,00	6. Accum. Fabr. 100,00	6. Accum. Fabr. 100,00
7. Accum. Fabr. 100,00	7. Accum. Fabr. 100,00	7. Accum. Fabr. 100,00
8. Accum. Fabr. 100,00	8. Accum. Fabr. 100,00	8. Accum. Fabr. 100,00
9. Accum. Fabr. 100,00	9. Accum. Fabr. 100,00	9. Accum. Fabr. 100,00
10. Accum. Fabr. 100,00	10. Accum. Fabr. 100,00	10. Accum. Fabr. 100,00
11. Accum. Fabr. 100,00	11. Accum. Fabr. 100,00	11. Accum. Fabr. 100,00
12. Accum. Fabr. 100,00	12. Accum. Fabr. 100,00	12. Accum. Fabr. 100,00
13. Accum. Fabr. 100,00	13. Accum. Fabr. 100,00	13. Accum. Fabr. 100,00
14. Accum. Fabr. 100,00	14. Accum. Fabr. 100,00	14. Accum. Fabr. 100,00
15. Accum. Fabr. 100,00	15. Accum. Fabr. 100,00	15. Accum. Fabr. 100,00
16. Accum. Fabr. 100,00	16. Accum. Fabr. 100,00	16. Accum. Fabr. 100,00
17. Accum. Fabr. 100,00	17. Accum. Fabr. 100,00	17. Accum. Fabr. 100,00
18. Accum. Fabr. 100,00	18. Accum. Fabr. 100,00	18. Accum. Fabr. 100,00
19. Accum. Fabr. 100,00	19. Accum. Fabr. 100,00	19. Accum. Fabr. 100,00
20. Accum. Fabr. 100,00	20. Accum. Fabr. 100,00	20. Accum. Fabr. 100,00
21. Accum. Fabr. 100,00	21. Accum. Fabr. 100,00	21. Accum. Fabr. 100,00
22. Accum. Fabr. 100,00	22. Accum. Fabr. 100,00	22. Accum. Fabr. 100,00
23. Accum. Fabr. 100,00	23. Accum. Fabr. 100,00	23. Accum. Fabr. 100,00
24. Accum. Fabr. 100,00	24. Accum. Fabr. 100,00	24. Accum. Fabr. 100,00
25. Accum. Fabr. 100,00	25. Accum. Fabr. 100,00	25. Accum. Fabr. 100,00
26. Accum. Fabr. 100,00	26. Accum. Fabr. 100,00	26. Accum. Fabr. 100,00
27. Accum. Fabr. 100,00	27. Accum. Fabr. 100,00	27. Accum. Fabr. 100,00
28. Accum. Fabr. 100,00	28. Accum. Fabr. 100,00	28. Accum. Fabr. 100,00
29. Accum. Fabr. 100,00	29. Accum. Fabr. 100,00	29. Accum. Fabr. 100,00
30. Accum. Fabr. 100,00	30. Accum. Fabr. 100,00	30. Accum. Fabr. 100,00

### Mitteld. Boden.

Mitteld. Boden.	Mitteld. Boden.	Mitteld. Boden.
1. Mitteld. Boden. 100,00	1. Mitteld. Boden. 100,00	1. Mitteld. Boden. 100,00
2. Mitteld. Boden. 100,00	2. Mitteld. Boden. 100,00	2. Mitteld. Boden. 100,00
3. Mitteld. Boden. 100,00	3. Mitteld. Boden. 100,00	3. Mitteld. Boden. 100,00
4. Mitteld. Boden. 100,00	4. Mitteld. Boden. 100,00	4. Mitteld. Boden. 100,00
5. Mitteld. Boden. 100,00	5. Mitteld. Boden. 100,00	5. Mitteld. Boden. 100,00
6. Mitteld. Boden. 100,00	6. Mitteld. Boden. 100,00	6. Mitteld. Boden. 100,00
7. Mitteld. Boden. 100,00	7. Mitteld. Boden. 100,00	7. Mitteld. Boden. 100,00
8. Mitteld. Boden. 100,00	8. Mitteld. Boden. 100,00	8. Mitteld. Boden. 100,00
9. Mitteld. Boden. 100,00	9. Mitteld. Boden. 100,00	9. Mitteld. Boden. 100,00
10. Mitteld. Boden. 100,00	10. Mitteld. Boden. 100,00	10. Mitteld. Boden. 100,00
11. Mitteld. Boden. 100,00	11. Mitteld. Boden. 100,00	11. Mitteld. Boden. 100,00
12. Mitteld. Boden. 100,00	12. Mitteld. Boden. 100,00	12. Mitteld. Boden. 100,00
13. Mitteld. Boden. 100,00	13. Mitteld. Boden. 100,00	13. Mitteld. Boden. 100,00
14. Mitteld. Boden. 100,00	14. Mitteld. Boden. 100,00	14. Mitteld. Boden. 100,00
15. Mitteld. Boden. 100,00	15. Mitteld. Boden. 100,00	15. Mitteld. Boden. 100,00
16. Mitteld. Boden. 100,00	16. Mitteld. Boden. 100,00	16. Mitteld. Boden. 100,00
17. Mitteld. Boden. 100,00	17. Mitteld. Boden. 100,00	17. Mitteld. Boden. 100,00
18. Mitteld. Boden. 100,00	18. Mitteld. Boden. 100,00	18. Mitteld. Boden. 100,00
19. Mitteld. Boden. 100,00	19. Mitteld. Boden. 100,00	19. Mitteld. Boden. 100,00
20. Mitteld. Boden. 100,00	20. Mitteld. Boden. 100,00	20. Mitteld. Boden. 100,00
21. Mitteld. Boden. 100,00	21. Mitteld. Boden. 100,00	21. Mitteld. Boden. 100,00
22. Mitteld. Boden. 100,00	22. Mitteld. Boden. 100,00	22. Mitteld. Boden. 100,00
23. Mitteld. Boden. 100,00	23. Mitteld. Boden. 100,00	23. Mitteld. Boden. 100,00
24. Mitteld. Boden. 100,00	24. Mitteld. Boden. 100,00	24. Mitteld. Boden. 100,00
25. Mitteld. Boden. 100,00	25. Mitteld. Boden. 100,00	25. Mitteld. Boden. 100,00
26. Mitteld. Boden. 100,00	26. Mitteld. Boden. 100,00	26. Mitteld. Boden. 100,00
27. Mitteld. Boden. 100,00	27. Mitteld. Boden. 100,00	27. Mitteld. Boden. 100,00
28. Mitteld. Boden. 100,00	28. Mitteld. Boden. 100,00	28. Mitteld. Boden. 100,00
29. Mitteld. Boden. 100,00	29. Mitteld. Boden. 100,00	29. Mitteld. Boden. 100,00
30. Mitteld. Boden. 100,00	30. Mitteld. Boden. 100,00	30. Mitteld. Boden. 100,00

### Mitteld. Boden.

Mitteld. Boden.	Mitteld. Boden.	Mitteld. Boden.
1. Mitteld. Boden. 100,00	1. Mitteld. Boden. 100,00	1. Mitteld. Boden. 100,00
2. Mitteld. Boden. 100,00	2. Mitteld. Boden. 100,00	2. Mitteld. Boden. 100,00
3. Mitteld. Boden. 100,00	3. Mitteld. Boden. 100,00	3. Mitteld. Boden. 100,00
4. Mitteld. Boden. 100,00	4. Mitteld. Boden. 100,00	4. Mitteld. Boden. 100,00
5. Mitteld. Boden. 100,00	5. Mitteld. Boden. 100,00	5. Mitteld. Boden. 100,00
6. Mitteld. Boden. 100,00	6. Mitteld. Boden. 100,00	6. Mitteld. Boden. 100,00
7. Mitteld. Boden. 100,00	7. Mitteld. Boden. 100,00	7. Mitteld. Boden. 100,00
8. Mitteld. Boden. 100,00	8. Mitteld. Boden. 100,00	8. Mitteld. Boden. 100,00
9. Mitteld. Boden. 100,00	9. Mitteld. Boden. 100,00	9. Mitteld. Boden. 100,00
10. Mitteld. Boden. 100,00	10. Mitteld. Boden. 100,00	10. Mitteld. Boden. 100,00
11. Mitteld. Boden. 100,00	11. Mitteld. Boden. 100,00	11. Mitteld. Boden. 100,00
12. Mitteld. Boden. 100,00	12. Mitteld. Boden. 100,00	12. Mitteld. Boden. 100,00
13. Mitteld. Boden. 100,00	13. Mitteld. Boden. 100,00	13. Mitteld. Boden. 100,00
14. Mitteld. Boden. 100,00	14. Mitteld. Boden. 100,00	14. Mitteld. Boden. 100,00
15. Mitteld. Boden. 100		

**Familien-Nachrichten**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Regine mit Herrn Felix Wulfell, Offizier, geben wir bekannt. **Regierungsrat a. D. Hr. Hans Schliekmann** Trauzeugenpater und **Anton Schliekmann** geb. Reichen, geben ich beklamt.

Dalle (S.) Genselbergr. 3  
Berlin 28 30  
Dagowstr. 11  
Am Oktober 1936

Meine Verlobung mit Fräulein Regine Schliekmann, einzigen Tochter des Herrn Hans Schliekmann und seiner Frau Gemahlin Amal, geb. Reichen, gebe ich beklamt.

**Felix Wulfell**

Offen-Dresdeny  
Hauptstr. 2  
Am Oktober 1936

Statt Karten  
Ihre Verlobung geben zugleich im Namen der Eltern beklamt  
**Roselotte Jasper**  
**Erich Häufer**  
Erbienhaffler  
Leipzig, Berthm. 11  
Johanngeorgenstadt  
November 1936

Vorkriegs-Stilbgeleid  
kauft laufend  
**TITTEL**  
Goldschmelzmeister  
Schneckenstr. 12  
beht die Saale-Zeitung

Neuße Robelle  
in  
**Damen-hand-läpfchen**  
Iehr preiswert  
**Mag. Fischer**  
Gr. Steinstr. 12

**Solo-Alben**  
Die Reise-Fotos machen doppelte Freude, wenn sie übersichtlich eingeordnet sind!  
Wir haben herrliche Ausw. in praktischen Foto-Alben schon von 1,- RM. an  
**RITTER**  
HALLS-BARRE  
IM RITT-BAU

Am Sonnabend, dem 7. November, verschied ganz unerwartet an den Folgen einer Operation unser langjähriger lieber Mitarbeiter und **Prokurist, Herr Alfred Pfefferkorn** Leipzig  
Mehr als 30 Jahre lang hat er an verantwortungsvoller Stelle in den Diensten unserer Firma gestanden und es verstanden, sich nicht nur unsere restlose Anerkennung, sondern auch die Freundschaft des großen Kundenkreises zu erwerben, den er viele Jahre lang mit Erfolg bearbeitet hat.  
Wir werden diesem treuen Menschen ein dankbares Andenken über das Grab hinaus bewahren.  
**Ernst und Johannes Graeb**  
in Firma C. Graeb & Söhne, Furnierwerk, Halle (S.)

Am 9. November morgens wurde meine einzige innig geliebte Schwester  
**Frau Johanna Sietz geb. Kohnerl**  
von ihrem langen Leiden im 48. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöst.  
**Alma Lüdicke**  
geb. Kohnerl.

**Dr.-Ing. Herbert Göner**  
Hörsaal für Ingenieurbau und Architektur  
ab 10. Nov. 1936 verlegt nach **Friedrichstr. 13c**  
**Schwäche** durch & ohne Unfall, ohne Nach- u. ohne Vorwissen von 24 H. nach Vorwissen  
Chemiker Kaschbach, Berlin-Wilmersd., Postfach 2  
**Verchromen - Vernickeln**  
Vorwissen, Erneuern v. Metallwaren  
**Ferdinand Haabengier**  
Metallwarenfabrik  
Halle S., Marktstr. 3  
Gegr. 1839  
Ersatzteile  
große Auswahl  
**Zopf-Siebert**  
nur Leipziger Str. 33  
Amale ausgek. 1936

**Mansfeld**  
Kittengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb,  
Auf Grund der Verzinsung über die Genussscheine aufgewerteter Industrie-Obligationen und benutzter Schuldverbriefungen vom 26. September 1934 haben wir, aus dem Gewinn der Geschäftsjahre 1934 und 1935 von den Genussscheinhaltenden unserer Gesellschaft insgesamt 105 000 RM. zu tilgen. Zur Erfüllung dieser Tilgungsverpflichtung sind von uns 81 700 RM. freihändig angekauft; die Tilgung des RM. 23 300 RM. erfolgt durch Auslösung eines Rotars Ratigefunden. Die Auslösungsfähigkeit wird am 10. d. M. in nachstehenden Zeitungen veröffentlicht:  
Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger, Berliner Börsen-Zeitung, Leipziger Neuße Nachrichten, Sächsische Fremdenzeitung, Frankfurter Zeitung;  
Sie ferner fern bei den bekannten Hahlfellen unserer Gesellschaft eingesehen werden und wird den Inhabern von Genussscheinen auf Antrag von uns auch übersandt.  
Erlaube, im November 1936.  
Der Vorstand.

**VEREINS NACHRICHTEN**  
Im Spielplan steht heute 20 Uhr im Stadtschützenhaus Dr. med. Kaiser, Berggäßchen, aber „Kann Wasser heißen?“ Räders unter Vereinsnachrichten der Ausgabe vom 7. Nov. 1936.

**Die Parole**

**NS-Kreisfrauenchaft.**  
Ordnung, 11. November, im Hofgarten bei der Ortsgruppe der NSDFV, Bittl. Köhner 14 Köpfer.

**Deutsche Arbeitsfront.**  
Betriebsgemeinschaft „Freie Beruf“, Badeg. „Freie Wohlfahrtspflege“, Vortrag Dr. Klages: „Was jede Kranke/Erkrankte von den künftigen Erfahrungen wissen muß“, heute 20 Uhr im Sozial der Ehrwürdigen Klinik. — Arbeitskräfte der FAW, Donnerstag, 12. November, 20.15 Uhr, findet im Saal Dorstenerstraße 1 Rameau Dr. Berger über das Thema „Warum wird abgewertet?“ Der Eintritt ist frei.

**KdF-Sport am Dienstag.**  
Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Moritzburg 16.30—18 Uhr; Lutherstraße 20—21.30 Uhr; Gieselerstraße 20—21.30 Uhr; Gieselerstraße 20—21.30 Uhr; Zulfeldstraße 20.30—21.30 Uhr. Schützeng. Neuer Karfus Moritzburg 20.30—21.30 Uhr. — Gieselerstraße: Moritzburg 20—21 Uhr. Rinder-gymnastik: Freizeitsport: Spiele 16—17 Uhr; Gieselerstraße 14—16 Uhr. — Herbergrube: Moritzburg 19—20 Uhr. — Schwimmen (für Frauen und Kinder): Stadtbad 15.30—16.30 Uhr; für Männer und Frauen: Stadtbad 20.30—21.30 Uhr. — Reitmehlschwimmen: Stadtbad 20.30—21.30 Uhr. — Gieseler: Gieselerstraße 26 19.30—21 Uhr. — Regeln (für Männer und Frauen): Paradies, Herbergrube 20—22 Uhr. — Bogens (neuer Karfus): Moritzburg 20—21 Uhr. — **Reisebus:** Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Gieseler, „Zur Nachgasse“ 20.30 bis 21.45 Uhr. **Wälsdorf:** Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Gieselerstraße 19.30—20.30 Uhr. **Diele 4:** Rindergymnastik: Freizeitsport: Spiele 16—17 Uhr.

**KdF-Sport am Mittwoch.**  
Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Dierdorfstraße 20—21.30 Uhr. — Allgemeine Körper-schule (für Männer und Frauen): Moritzburg 17 bis 18.30 Uhr; Behlitzstraße 20—21.30 Uhr. — Rinder-gymnastik: Schützeng. Neuer Karfus: Dierdorfstraße 14—15 Uhr, 15—16 Uhr, 16—17 Uhr. — Reichspost-Abende (für Männer, Frauen und Jugendliche): Moritzburg 20—21.30 Uhr. — Schützeng. Stadl. Oberstraße 20—21 Uhr. — Tischtennis (für Männer und Frauen): Köpferstraße 19—22 Uhr. — Schwimmen (für Frauen und Kinder): Stadtbad 15 bis 16 Uhr. Gieselerstraße (für Männer und Frauen): Reumarktstraße 20—21 Uhr. — Schwimm-schule: Reumarktstraße 20—22 Uhr. — Reiter: Burgstraße 24 21—22 Uhr. **Ammerburg:** Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Reumarktstraße 20—21.30 Uhr. **Zeitz:** Rindergymnastik: Gieseler zum Reichs-oder 15—16 Uhr. — Frühliche Gymnastik und Spiele (für Frauen): 20.15—21.15 Uhr. **Zwickau:** Frühliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Behlitzstraße 20—21.30 Uhr.

**Was frisst Tomatenkinder:**



**Minu Döfönstab...**  
**Raffin von...**  
**Butter-Krause**

**NSV**  
I, I  
**Werde Mitglied der NSV**

**Familiennachrichten**  
(Aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangehörigen.)  
**Geburten:**  
Dalle: Marthe Jße geb. Siegett, 73 Jahre. — Sise Andrie geb. Bogmann, Marie Golle geb. Gierbert, 64 J. **Wiederleben:** Robert Lieber, 74 Jahre. **Verstorbene:** Gustav Berner, 74 Jahre. **Leipziger:** Julius Seifert, 61 Jahre. **Döberitz:** Franz Ohme. **Reichen:** Hildegard Reichenbach, 20 Jahre. **Steinmittenberg:** Luise Wegner geb. Gieseler, 77 Jahre. **Werdhaußen:** Gertrude Bauerbach geb. Gieseler, 71 Jahre. — Friedrich Wiedel, 70 J. **Spielberg:** Giesela Gieseler geb. Brandt, 72 Jahre. **Reichenfeld:** Albert Jäger, 71 Jahre. **Waldheim:** Bertha Siegt, 68 Jahre.

(Aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangehörigen.)  
**Geburten:**  
Dalle: Karl Schneider und Frau Eka einen Sohn. **Bernburg:** Fritz Rosenkötter u. Frau Sise einen Sohn. **Verlobungen:**  
Dalle: Margarete Schmidt mit Hans Georg Scherer. **Gieseler:** Gertrude Grede mit Emil Karstlitz. **Großwöllnitz:** Trupers Kolbe mit Gustav Triften. **Verählungen:**  
Gieseler: Sise Dösch und Frau Margarete geb. Gieseler. **Waldheim:** Giesela Schmidt und Frau Sise geb. Gieseler. **Reichen:** Sise Reicher und Frau Gieseler geb. Gieseler. **Reichenfeld:** Sise Dösch und Frau Sise geb. Sise. — Kurt Kroner und Frau Hildegard geb. Sise.



